



ANFRAGE		Vorlage Nr.:	2018/0117	
Stadtrat Friedemann Kalmbach (GfK) Stadtrat Eduardo Mossuto (GfK)				
Auto-Poser: Misstände in der Kaiserpassage				
Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Gemeinderat	24.04.2018	40.3	x	

1. Welche Maßnahmen beinhaltet das Konzept zur Verkehrsberuhigung in der Kaiserpassage / Passagehof?
 - a. Welche Maßnahmen davon wurden umgesetzt?
 - b. Hat sich dadurch die Lage sichtlich verbessert und wie bewertet die Verwaltung die jetzige Situation?
2. Hat die Verwaltung schon eine ämterübergreifende Arbeitsgruppe für eine Lösung des Problemfeldes mit dem Bürgerverein und Anwohnern u.a. zusammengestellt bzw. plant sie ein solches ein Vorgehen?
3. Gibt es von Seiten der Verwaltung schon eine Neukonzeption zur Verbesserung der Verkehrssituation und zur Aufwertung des Passagehofes?
4. Kennt die Verwaltung das Vorgehen der Kontrollgruppe „Autoposer“ der Hamburger Polizei (siehe Abendplatt, NDR, Presseportal)? Wäre ein solches Vorgehen in Karlsruhe umsetzbar?

Begründung

Immer wieder wird die Kaiserpassage zum Brennpunkt der Kritik, vor allem für die Anwohner, die sich der Lärmbelästigung durch die Autoposer-Szene, zugeparkter Anwohnerparkplätze und zunehmender Vermüllung ausgeliefert sehen.

Schon vor zwei Jahren fanden wir uns mit Anwohnern und Ordnungsamt im Gespräch. Genauso auch Ende des vergangenen Jahres.

Wir mussten feststellen, dass die Konzeption zur Verkehrsberuhigung und Parkordnung gescheitert ist. Dies wurde von Anwohnern auch so geäußert. Darüber hinaus hatte der Poller, der die Einfahrt von der Akademiestraße in die Passage nachts schließen sollte, mindestens zeitweise versagt. Nicht ausgewiesene Parkflächen werden zugeparkt, und die Anwohner bekommen zu der angeschriebenen Nachtzeit nicht die ihnen zustehenden Parkflächen, da diese zugeparkt bleiben.

Die Stadträte von Gemeinsam für Karlsruhe fordern ein rasches ämterübergreifendes Einschreiten für eine Neuregelung. Gleichzeitig braucht es ein hartes und schnelles Durchgreifen bei Falschparken, sowie die konsequente Nutzung des Pollers. In Hamburg geht die örtliche Polizei mit Erfolg gegen „Autoposer“ vor. Wie aus verschiedenen Presseberichten zu entnehmen ist, sind die strikten Kontrol-

len die Ursache für den Erfolg. Neben diesen ordnungspolitischen Maßnahmen fordern wir eine Aufwertung des Areals, bspw. durch ein Künstler-Quartier. Gerade im Sinne des IQ-Prozesses, müssen Ämter hier dezernatsübergreifend mit dem Bürgerverein und Anwohnern neue Konzepte erarbeiten und umsetzen. Die Vorgehensweise in dem Problemgebiet Werderplatz in der Südstadt könnte ein Vorbild sein.

unterzeichnet von:
Friedemann Kalmbach
Eduardo Mossuto